

**Jahresbericht 2019**  
Quartiermanagement Soziale Stadt  
Süplinger Berg und Rolandgebiet  
Haldensleben



StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung  
Lintruper Straße 31a, 12305 Berlin  
[www.stadtbuerohunger.de](http://www.stadtbuerohunger.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kurzfassung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>4</b>
Stadtteilbüro Soziale Stadt .....	4
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	5
<b>4. Betreuung der Aktionskasse .....</b>	<b>5</b>
<b>5. Gremien der Sozialen Stadt .....</b>	<b>6</b>
Bürgerbeirat Süplinger Berg .....	6
Bürgerbeirat Rolandgebiet .....	6
Information der Stadtpolitik .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<b>6. Investive Projekte .....</b>	<b>6</b>
<b>7. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2019 .....</b>	<b>7</b>

## 1. Kurzfassung

Das StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung setzte im Jahr 2019 die im April 2010 gestartete Tätigkeit für das Quartiermanagement Soziale Stadt in den Wohngebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet im Auftrag der Stadt Haldensleben fort.

Entsprechend der Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse des Stadthaushaltes sowie des Vergabeprozesses erfolgte die Beauftragung zur Jahresmitte. Dies wirkte sich auf die Arbeit des Quartiermanagements insofern aus, dass:

- die Quartiersarbeit erst nach der Beauftragung wieder aufgenommen werden konnte,
- die Kooperationspartner der Sozialen Stadt ihre Jahresplanungen weitgehend ohne das Quartiermanagement abgeschlossen haben, so dass die Inanspruchnahme der Aktionskasse hinter früheren Jahren zurück blieb.

Schwerpunkte der Arbeit des Quartiermanagements im Jahr 2019 bildeten:

- die Fortführung des Betriebs des Stadtteilbüros Soziale Stadt im Waldring 113 als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine;
- die Betreuung der Bürgerbeiräte für das Wohngebiet Süplinger Berg und das Rolandgebiet sowie der Förderungen aus der Aktionskasse.

Das Wirken des Quartiermanagements in den Bereichen Beteiligung, Partizipation und Vernetzung ergänzte die investiven Maßnahmen des Programms Soziale Stadt in beiden Fördergebieten:

- Im Rolandgebiet konnte die Fortführung des Ausbaus der Nebenstraßen im Bereich Rottmeisterstraße / Alsteinstraße und Parkplätze im Bereich Rolandstraße / Gerikestraße aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden.
- Im Wohngebiet am Süplinger Berg wurde 2019 die Sanierung der Wohnblöcke Waldring 4-19 aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen der Stadt Haldensleben sowie der beiden Wohnungsunternehmen (Sanierung von Wohnungen, Fassaden und Heiztechnik sowie Wohnungsneubau im Rolandgebiet) sind in beiden Fördergebieten umfassende Investitionen konzentriert.

## **2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements**

Das StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung wurde am 28. Juni 2019 für das Quartiermanagement Soziale Stadt im Rolandgebiet und im Wohngebiet Süplinger Berg bis zum 31. Dezember 2021 beauftragt. Die Beauftragung knüpfte an die der Vorjahre ab dem Jahr 2010 an.

Im Rahmen der Beauftragung für den Zeitraum 2019 bis 2021 stand ein gegenüber den Vorjahren zeitlich weiter reduziertes Budget von rund 1,65 Ein-Mann-Monaten (rund 33 Tagewerke zu je acht Stunden) zur Verfügung. Das entspricht reichlich einem halben Tagewerk pro Kalenderwoche. Dieses zeitliche Budget wurde angesichts der späten Beauftragung nicht voll ausgenutzt. Bis auf urlaubsbedingte Pausen war das Quartiermanagement in der Regel am Montag vor Ort in Haldensleben – im Wechsel mit dem Fördergebiet Althaldensleben der „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

Auch mit dem Quartiermanagement für Althaldensleben im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, das im Jahr 2015 erstmals vergeben wurde, wurde das StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung für den Zeitraum 2019 bis 2021 beauftragt, so dass Synergieeffekte zwischen den Fördergebieten genutzt werden konnten.

Dem Quartiermanagement zur Seite stand die Leiterin der Abteilung Stadtplanung / SG Umwelt des Bauamtes, Frau Albrecht, als Programmverantwortliche der Stadt. Mit ihr wurde auch das Arbeitsprogramm für die Folgejahre abgestimmt, das von einer Integration der Arbeit des Quartiermanagements in die Beteiligungsveranstaltungen zur Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts sowie einer Fortführung und Verstärkung der bisherigen Veranstaltungsformate (Stadtteilspaziergänge und Stadtteilstfest im Zwei-Jahres-Turnus – nächste Termine jeweils 2020) ausgeht.

## **3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Stadtteilbüro Soziale Stadt**

Das Stadtteilbüro im Waldring im Süplinger Berg stand weiterhin als Anlauf- und Kontaktstelle für das Quartiermanagement und das Programm Soziale Stadt für Bürgerinnen und Bürger und allen weiteren Akteurinnen und Akteuren beider Gebiete offen. Im Rahmen der Synergieeffekte mit dem Quartiermanagement Althaldensleben wurden die Sprechzeiten alternierend im Waldring sowie in Althaldensleben (Foyer des Innovationszentrums InComposites, Neuhaldensleber Straße 22a) durchgeführt. Die Sprechzeiten waren 2019 wie schon in den Vorjahren in der Regel montags nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr sowie nach Bedarf durchgeführt worden.

Der 2017 umgesetzte Umzug der Sprechstunden in die Räume der Jugendbegegnungsstätte „Kids und Co.“ führte zu einer Intensivierung der Kontakte zu den Trägern wie zu Bürgerinnen und Bürgern, die sich 2019 verstetigte.

Bei den Kontakten mit Bürgerinnen und Bürgern standen wie in den Vorjahren Ordnungsprobleme im Vordergrund (u.a. Süplinger Berg: Sperrmüll, allgemeine Sauberkeit, fehlender Mülleimer, notwendige Baumschnitte; u.a. Rolandgebiet: wilde Katzen, zeitlich begrenzte Störungen durch junge Leute im Rolandgarten sowie am Sportplatz Waldring). Sie wurden an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet.

Als Anlaufstelle, Arbeitsort und Ort für Treffen und Projektvorbereitungen bleibt das Stadtteilbüro auch in der weiteren Programmumsetzung ein wichtiger Baustein.

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Sozialen Stadt erfolgte vorrangig in Verbindung mit investiven Projekten sowie der Neubeauftragung des Quartiermanagements, die öffentlich über den Stadtanzeiger, die Internetseite der Stadt sowie Pressemitteilungen kommuniziert wurde.

In diesem Kontext wurde auch die Darstellung der Sozialen Stadt auf der Internetseite der Stadt überarbeitet.

Der Süplinger Berg stand darüber hinaus im Kontext mit Todesfällen bei der Firma Hermes in Haldensleben und Spekulationen über die Todesursachen bundesweit in den Schlagzeilen. Durch die zeitnahe öffentliche Kommunikation von Behörden und Unternehmen entstanden jedoch keine Auswirkungen auf das Stadtteilimage.

## **4. Betreuung der Aktionskasse**

Im Jahr 2011 wurden für beide Fördergebiete das Instrument Aktionskasse zur Förderung von Kleinprojekten aktiviert und die notwendigen Beteiligungsgremien (Bürgerbeiräte) etabliert.

Fortan ist das Quartiermanagement umfassend in das Förderverfahren der Aktionskasse eingebunden: Beratung bei Projektanträgen, Prüfung von Kostenangeboten, Stellungnahme zur Förderfähigkeit auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes sowie der Regelungen zur Sozialen Stadt auf Landes- und Bundesebene, Stellungnahme zur sachlich-rechnerischen Prüfung der Abrechnungen.

Im Jahr 2019 wurden mit der Aktionskasse folgende Projekte unterstützt:

Projekt	Antragsteller / Projekträger	Verwendung	geförderter Zuschuss (inkl. MwSt)
Krippenkletterwand zur Ausgestaltung eines Kleinkindturnprojektes	DKSB Börde e.V.	Kauf und Aufbau der Krippenklet- terwand	1.194,00 €
<b>Zwischensumme Süplinger Berg</b>			<b>1.194,00 €</b>
<b>Gesamt</b>			<b>1.194,00 €</b>

## 5. Gremien der Sozialen Stadt

### Bürgerbeirat Süplinger Berg

Der im Jahr 2012 konstituierte Bürgerbeirat für das Wohngebiet Süplinger Berg hat 2019 aufgrund knapper Vorlaufzeiten über die Förderanträge per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- Krippenkletterwand zur Ausgestaltung eines Kleinkindturnprojektes des DKSB Börde e.V.

### Bürgerbeirat Rolandgebiet

Der im Jahr 2011 konstituierte Bürgerbeirat für das Rolandgebiet hat 2019 mangels Förderanträgen keine Entscheidungen getroffen.

### Information auf Homepage

Der Jahresbericht des Quartiermanagements 2018 sowie die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2019 wurden veröffentlicht auf den Seiten der Städtebauförderung unter [www.haldensleben.de](http://www.haldensleben.de).

## 6. Investive Projekte

Eine Betreuung der folgenden investiven Projekte, die über das Programm Soziale Stadt im Jahr 2019 unterstützt wurden, erfolgte über die entsprechenden Bauträger und Fachstellen der Stadt Haldensleben.

### Süplinger Berg

Im Jahr 2019 wurden im Wohngebiet am Süplinger Berg die Sanierung der Wohnblöcke Waldring 4-19 mit 89.500 Euro aus dem Programm Soziale Stadt gefördert. Die Gesamtkosten dieses Projektes der WBG Roland eG betragen 368.000 Euro, eine Förderung ist in Gesamthöhe von 245.333,34 Euro vorgesehen, die weiteren Fördermittel werden nach Projektfortschritt und -abrechnung später ausgezahlt.



## Rolandgebiet

Im Rolandgebiet wurden im Jahr 2019 im Bereich der Einbahnstraßen Rottmeisterstraße / Alsteinstraße Tiefbauarbeiten zunächst planerisch vorbereitet und anschließend umgesetzt. Für die planerische Vorbereitung entstanden Kosten in Höhe von 15.494,35 €, die Umsetzung kostete 76.266,70 €. Die Kosten wurden zum Teil durch Straßenausbaubeiträge sowie aus Eigenmitteln der Stadt getragen.

Durch die Wohnungsunternehmen WBG Roland eG wurden bereits 2018 Stellplatz- und Außenanlagen in den Bereichen Rolandstraße 21-23 und Gerikestraße 65/67 neu angelegt und die Wohnumfelder somit aufgewertet. Im Jahr 2019 erfolgten noch Restzahlungen in Höhe von 5.977,67 Euro.

## 7. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2019

Frische-Kur für Kita Max und Moritz

Volksstimme vom 04.01.2019 / André Ziegenmeyer

*Einrichtung auf dem Süplinger Berg soll für 1,78 Millionen Euro saniert werden - Die Kindertagesstätte Max & Moritz auf dem Süplinger Berg soll saniert werden. 1,78 Millionen Euro sind dafür veranschlagt. Die Stadt hofft auf eine hohe Förder-Quote.*

Haldensleben | Die geplante Sanierung gehört zu einem Paket von drei Projekten. Bei den anderen beiden handelt es sich um den geplanten Bau einer evangelischen Grundschule und um einen Drainagegraben an der Rottmeisterstraße.

Alle sollen künftig Teil des Integrierten Handlungskonzeptes "Soziale Stadt" für das Rolandgebiet und den Süplinger Berg sein. Das haben die Mitglieder des Stadtrates mehrheitlich beschlossen.

Dieser Schritt ist notwendig, um Geld aus dem Förderprogramm "Soziale Stadt" bekommen zu können. Wörtlich heißt es in der dazugehörigen Beschlussvorlage: "Für die Kindertagesstätte ‚Max und Moritz‘ ist vordergründig angedacht, den seit 2017 durch den Bund aufgelegten neuen Investitionspakt "Soziale Integration im Quartier" zur Förderung heranzuziehen. Fördervoraussetzung ist hierbei die Aufnahme der Maßnahme in ein städtebauliches Konzept."

Aus diesem Grund sei die Sanierung bereits 2017 in das Stadtentwicklungskonzept aufgenommen worden. Aber: "Mit der Aufnahme der Maßnahme in das Integrierte Handlungskonzept der Sozialen Stadt wird die Möglichkeit eröffnet, die Maßnahme gegebenenfalls auch in dem nicht so stark überzeichneten Programm ‚Soziale Stadt‘ zu beantragen."

In diesem Fall wäre die Förderung voraussichtlich aber nicht ganz so hoch. Zur Beschlussvorlage gehören auch die entsprechenden Zahlen. Demnach liegen die reinen Sanierungskosten bei rund 1,55 Millionen Euro. Hinzu kommen jedoch noch Planungskosten von etwa 228 000 Euro.

Laut Berechnung kann die Stadt beim Programm "Investitionspakt Soziale Integration" auf knapp 1,6 Millionen Euro Fördermittel hoffen. Bei der Sozialen Stadt wären es etwa 1,2 Millionen. Damit läge der Eigenanteil dann bei 592 000 Euro statt 177 600 Euro.

Bei der Sanierung geht es sowohl um Energieeffizienz als auch um Barrierefreiheit. Dazu sollen Aufzüge im Bereich der jetzigen Eingänge vor die Fassade gesetzt werden. "Diese ermöglichen einen barrierefreien Zugang zu allen Geschossen. In diesem Zusammenhang werden im Inneren des Gebäudes die Türen an die geltenden Standards der Barrierefreiheit angepasst. Die bestehenden beiden Eingänge der Einrichtung werden zurückgebaut, versetzt, neben den Aufzügen komplett neu und optisch ansprechend errichtet", so der Text der Unterlagen.

Das vorhandene Dach soll abgerissen, neu gedämmt und wieder mit einer Bitumendachhaut belegt werden. Ferner werde der Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach geprüft. Sie könnte der elektrischen Eigenversorgung der Kita dienen. Die Fassade soll ebenfalls neu gedämmt und gestaltet werden. Darüber hinaus ist von neuen Sonnenschutzelementen, Haustechnik, Fußbodenbelägen, Türen und Schallschutzmaßnahmen die Rede. Die Planung ist für 2020 angedacht, die eigentliche Sanierung für 2021 und 2022 geplant.



## 1,9 Millionen Euro für Sanierungen

Volksstimme vom 03.01.2019 / Julia Schneider

*Stadt Haldensleben erhält Mittel aus Programmen des Landes zur Städtebauförderung - Die Sanierungsarbeiten können in Haldensleben weitergehen. Die Stadt hat rund 1,9 Millionen Euro aus verschiedenen Programmen der Städtebauförderung des Landes Sachsen-Anhalt bewilligt bekommen.*

Haldensleben | Kurz vorm Jahresende ist Post aus dem Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt in das Haldensleber Rathaus geflattert: Die Stadt kann sich gleich über ein ganzes Paket an Fördermittelbescheiden für verschiedene Bau- und Sanierungsvorhaben freuen. Das Geld - insgesamt rund 1,9 Millionen Euro - fließt aus unterschiedlichen Programmen des Landes zur Städtebauförderung. So sind laut Denise Vopel von der Pressestelle des Landesverwaltungsamtes allein rund 1,1 Millionen Euro für Maßnahmen im Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" freigegeben worden. Diese kommen verschiedenen Vorhaben zugute, darunter beispielsweise die Fassadensanierung der Grundschule "Otto Boye".

Stadt beginnt 2019 mit den meisten Sanierungen

Projekträger der Sanierung ist die Stadt Haldensleben selbst, insgesamt kostet das Vorhaben 264 495 Euro. Das Land hat nun Fördermittel von 176 330 Euro bewilligt. Die Umrüstung auf LED-Technik im Bereich Haldensleben-Süd soll in den Jahren 2020/21 angegangen werden und kostet 168 000 Euro, das Land gibt dazu eine Förderung von 112 000 Euro.

Rund 600 000 Euro, so berichtet Denise Vopel, fließen aus dem Programm "Soziale Stadt" in die Kreisstadt der Börde. Mit insgesamt 254 333 Euro werden in diesem Rahmen die Wohnungsbaugesellschaft sowie die Wohnungsbaugenossenschaft Roland bezuschusst, die sich gemeinsam die energetische Sanierung der Wohnblöcke 4 bis 19 am Waldring auf die Fahnen geschrieben haben. Insgesamt kostet dieses Vorhaben 368 000 Euro. Auch die Neugestaltung des sogenannten Hügelspielplatzes auf dem Süplinger Berg fördert das Land durch das Programm "Soziale Stadt" mit 23 327 Euro, die Gesamtkosten liegen hier bei 34 990 Euro.

Geld gibt es außerdem aus dem Programm "Stadtumbau Ost - Aufwertung". Damit solle zum Einen der Koloniegraben an der Alsteinstraße saniert werden, wie Pressesprecher Andreas Radeck von der Stadt Haldensleben mitteilt. Die Kosten liegen hier bei 315 000 Euro, eine Förderung von 131 000 Euro wurde bewilligt. Zudem sollen die Sportfreiflächen neben der Sporthalle am Dammühlenweg für 180 000 Euro saniert werden, Fördermittel von 120 000 Euro stehen hier zur Verfügung.

"Vor 26 Jahren wurde die Städtebauförderung mit ihren verschiedenen Förderprogrammen auch in den neuen Bundesländern eingeführt und entwickelte sich hier zum wohl größten Förderprogramm in der Geschichte Sach-

sen-Anhalts", sagte der Präsident des Landesverwaltungsamtes Thomas Pleye bei der Unterzeichnung der Bescheide. Gemeinsam mit dem Bund und der EU habe das Land Sachsen-Anhalt seit 1991 mit den Programmen der Städtebauförderung rund 3,3 Milliarden Euro für die Finanzierung von Investitionen in den Kommunen bereitgestellt.

Die Kommunen haben für die Umsetzung der jeweiligen geförderten Projekte fünf Jahre Zeit. In Haldensleben beginnen viele der durch die Städtebauprogramme bezuschussten Sanierungs- und Baumaßnahmen bereits in diesem Jahr.

#### Drainagegraben an der Rottmeisterstraße geplant

Volksstimme vom 05.01.2019 / Julia Schneider

*Projekt soll Probleme mit Grund- und Oberflächenwasser lösen / Kosten werden auf 212 000 Euro geschätzt*

Haldensleben (az) | Die Stadtverwaltung möchte an der Rottmeisterstraße einen Drainagegraben anlegen lassen. Das haben die Mitglieder des Stadtrates mehrheitlich beschlossen.

Wie den Unterlagen der Sitzung zu entnehmen ist, hat es in den vergangenen Jahren im Bereich der Häuser mit den Nummern 28 bis 34 große Probleme mit Vernässung gegeben. "Um dieses Problem zu lösen, wurden vormals Drainageleitungen entlang der Stichstraße Rottmeisterstraße (.) verlegt. Diese Drainageleitungen sind allerdings bei der Straßenbaumaßnahme nicht mit an den dort vorhandenen Mischwasserkanal angeschlossen worden", heißt es wörtlich.

Tatsächlich reiche die Kapazität des Mischwasserkanals auch nicht aus, um das anfallende Drainagewasser aufnehmen und ordnungsgemäß ableiten zu können. Mittlerweile hätten die Drainageleitungen ihre Funktion verloren.

"Um die Funktionsfähigkeit wieder herzustellen, sollen die in dem Bereich verlegten Drainageleitungen miteinander verbunden werden und dann gesammelt über eine neu zu verlegende Rohrleitung (zirka 150 Meter) in den Rottmeistergraben abgeleitet werden", so die Unterlage. Auf diese Weise könne einer weiteren Vernässung entgegengewirkt werden - und zwar sowohl im Hinblick auf Oberflächenwasser als auch hinsichtlich des "hoch anstehenden Grundwassers".

Laut einer Schätzung belaufen sich die Kosten inklusive Planung auf etwa 212 000 Euro. Über den Vernässungsfonds des Landes Sachsen-Anhalt könnten keine Mittel mehr beantragt werden. Stattdessen hofft die Verwaltung auf eine Förderung in Höhe von 141 300 Euro aus dem Programm "Soziale Stadt". Dann bliebe für die Stadt noch ein Eigenanteil von 70 700 Euro übrig.

Todesursache bei Hermes geklärtdpa-Meldung vom 18.10.2019 / bundesweit von zahlreichen Medien geteilt

Die Obduktionsergebnisse liegen vor: Keine Vergiftung der beiden Paketdienst-Mitarbeiter

Haldensleben Die beiden Mitarbeiter eines Paketdienstes in Haldensleben sind eines natürlichen Todes gestorben. Das habe die Obduktion der Leichen ergeben, teilte die Polizei am Donnerstag mit.

Die Untersuchungen am Mittwochabend in der Rechtsmedizin hätten keine Hinweise auf Vergiftungen ergeben, sagte eine Sprecherin. Weitere Angaben wurden nicht gemacht. Unterdessen ist der Betrieb in dem Hermes-Versandzentrum wieder angelaufen.

Auf dem Gelände war in der Nacht zum Dienstag zunächst ein Toter entdeckt worden. Der 58-Jährige war den Angaben zufolge zusammengebrochen und vor Ort gestorben. Am Nachmittag wurde dann in Haldensleben in einem Transportfahrzeug von Hermes ein weiterer Mitarbeiter tot aufgefunden. Der 45-Jährige saß leblos auf dem Fahrersitz. Da zunächst völlig unklar war, woran die Männer starben, kam es zu einem Großeinsatz der Feuerwehr, um zu prüfen, ob giftige Substanzen eine Rolle gespielt haben könnten. Dies wurde jedoch ausgeschlossen.

Im Wohngebiet Süplinger Berg haben Anwohner derweil der beiden Verstorbenen gedacht. Dort, wo der Kurierfahrer in seinem Auslieferungswagen starb, zündeten Menschen Kerzen an und legten Rosen nieder. Wie ein Sprecher des Unternehmens sagte, ist der Betrieb des Versandzentrums wieder in vollem Umfang angelaufen. Durch die vorübergehende Stilllegung des Betriebs seien rund 300.000 Sendungen liegen geblieben.

Das Versandzentrum mit seinen rund 3600 Mitarbeitern ist der größte Arbeitgeber in Haldensleben. Die Stadt zählt rund 19.000 Einwohner. " Damit ist Hermes ein strukturprägendes Unternehmen für die Wirtschaft der Kommune", heißt es.